

Von: München-Liste Info <info@muenchen-liste.de>

Gesendet: Dienstag, 25. Oktober 2022 18:35

An: redaktion@muenchen-liste.de

Betreff: München-Liste, Info-Brief 2022-07

Milliardengrab 2. S-Bahn-Stammstrecke – Alternativen vor!

Liebe Leserinnen und Leser,

die München-Liste spricht sich im Stadtrat gegen einen Weiterbau der 2. S-Bahn-Stammstrecke aus. Die Strecke wird nach der jüngsten bekannten Prognose der Deutschen Bahn frühestens 2037 fertig, was viel zu spät ist angesichts der aktuellen Probleme, und kostet mindestens 7,8 Milliarden Euro. Diese Prognose stammt allerdings von vor dem Ukraine-Krieg und der Energiekrise. Deshalb dürften aktuelle Zahlen noch viel höher liegen – wohl über 10 Milliarden. Denn Material, Personal und Energie bleiben auf Jahre hinaus knapp.

Als Privatperson oder Unternehmerin und Unternehmer würde man ja auch kein Projekt starten, dessen Kosten, Zeitrahmen, Erfolgsaussichten und tatsächliche Umweltbilanz (inklusive Bautätigkeit) völlig unklar sind. Keine Bank würde dafür einen Kredit geben. Doch Deutsche Bahn und Staat bedienen sich einfach am Geld von Bahnkunden und Steuerzahlern, anstatt das Naheliegendste, Einfachste und am schnellsten Umzusetzende zu tun: Die Überlastung der Region München bekämpfen, indem Firmenansiedlungen durch massive Anreize in strukturschwächere Gegenden des Landes umgeleitet werden – das ist die Aufgabe der Bayerischen Staatsregierung!

Es ist ein Märchen, dass München verarmt, wenn wir vom Gas gehen. Wir wollen ja nicht schrumpfen, sondern langsamer und verträglicher wachsen. Das muss gut austariert werden. Die 2. Stammstrecke frisst Milliarden, die für sinnvolle Bahnprojekte in der Region und in ganz Bayern viel besser angelegt wären, kombiniert mit einer gerechten Strukturpolitik für alle, die München entlastet und schwächeren Regionen neue Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

Es gibt aber leider nur wenige Parteipolitikerinnen und -politiker, die das genauso sehen. Wohl deshalb war die Forderung der Grünen-Landtagsfraktion nach einem Moratorium der 2. Stammstrecke so groß in den Medien: "Dass ein einziges Projekt auf Jahrzehnte sämtliche Nahverkehrsmittel bindet, die für Bayern zur Verfügung stehen, kann nicht die Lösung sein." Unsere Worte...

Schon der Bau selbst dürfte mit Blick auf die ‚Graue Energie‘ einen dermaßen desaströsen CO₂-Fußabdruck aufweisen, dass die S-Bahnen auf dieser Strecke unendlich lange fahren müssten, bis die CO₂-Bilanz ins Plus dreht. Daher fordern wir, dass vor einer Entscheidung über den Weiterbau offengelegt wird, nach wie vielen Jahren Betrieb sich eine Fertigstellung CO₂-mäßig amortisieren würde und welche Variante CO₂-sparender ist: Weiterbau oder Baustopp mit Wachstumsbekämpfung und Strukturpolitik.

Wir sollten den Bau stoppen, bereits verbaute Materialien anderweitig wiederverwenden und das viele Geld für etwas Sinnvolles einsetzen – z.B. die Zugverbindungen für Pendler verbessern, die ohne 2. Stammstrecke auskommen, Bahntechnik modernisieren, Tram ausbauen, saubere Busse mit Vorrang-Spuren, Fahrgemeinschaften belohnen – und den Radlern und Fußgängern endlich mehr Platz geben.

Statt mit viel Geld und klimaschädlicher ‚Grauer Energie‘ Radwege zu asphaltieren und dafür unendlich viele Bäume zu opfern, sollten wir den Radlern einfach die Straßen überlassen und ihnen ein sicheres, schnelles Fortkommen ermöglichen. Heißt: Tempo 30 oder langsamer als Standard für Pkw und Lkw, beide müssen dem Fuß- und Radverkehr immer Vorfahrt gewähren. So wird der Umstieg aufs regensicher ausgestattete (Lasten-)Fahrrad als Ganzjahres-Verkehrsmittel auch für Pendler attraktiv. Dazu Steuerungsmechanismen wie Induktionsschleifen auf Radwegen und ‚Buzzer‘, also große Knöpfe, die man im Vorbeifahren drückt, damit die nächste Ampel schon mal auf Grün springt, ohne dass man anhalten muss.

Wer an der Radl-Sternfahrt zur Automobilausstellung IAA teilgenommen hat, hat festgestellt, wie schnell man mit dem Rad in die Stadt gelangt, wenn man freie Bahn hat, und wie viel Spaß das macht. Aus dem Landkreis München könnte man, wenn man nur die Entfernung betrachtet, schon heute, ganz ohne Radschnellweg, durchaus mit dem Rad nach München gelangen – wenn das Radeln nicht so gefährlich und züliges Vorankommen durch gefühlt Tausend Ampeln unmöglich gemacht würde. Das sind Dinge, die man sofort ändern könnte – wenn man den Mut dazu hätte!

Herzlichst,

Ihr Dirk Höpner, Stadtrat der München-Liste